

Evangelium nach Johannes. (Joh 6,1-15)

Dann kam die Zeit, da Jesus ans andere Ufer des galiläischen Meers fuhr – See von Tiberias wird es genannt –, und eine große Menge begleitete ihn, Menschen, die seine Wundertaten bestaunten:

wie die Kranken gesund wurden, wenn er ihrer gedachte.

Jesus aber ging auf einen Berg hinauf und setzte sich nieder. mit seinen Schülern. Frühlingszeit und Passahfest: Es war in den Tagen, da Ostern, das Fest der Juden, bevorstand.

Er schaute auf, blickte auf die Menge ringsum, alle Menschen wollten zu ihm, er aber nahm Philippus beiseite: „Wo können wir Brot kaufen, sag mir, damit sie satt werden – nicht der oder jener, sondern alle zusammen?“

So redete er, um Philippus zu prüfen; er selber wusste sehr gut, was er wollte.

„Und wenn ein jeder noch so wenig isst“, sagte Philippus, „»selbst zweihundert Silberstücke reichen nicht hin. wir brauchen mehr.“

Da sagte Andreas, der ein Bruder Simon Petrus war: „Ein Kind ist hier. Das hat fünf Gerstenbrote, dazu zwei Fische zu wenig für diese gewaltige Menge.“

„Das Volk soll sich niedersetzen“, befahl Jesus, „»es ist Platz genug für jedermann, hier im Gras.“

Und so setzten sich fünftausend Menschen auf eine Wiese zu Jesu Füßen.

Da nahm er die Brote, segnete sie und sagte Dank und gab sie den Schülern, und die reichten sie weiter an die Fünftausend, die auf der Wiese saßen, einer neben dem andern im Gras

Dann nahm er die Fische, segnete auch die und sprach Dank, und jeder konnte essen, soviel er wollte.

Später, als die Menschen satt geworden waren, sagte er zu seinen Schülern:

“Kommt! Sammelt die Brocken ein, die übrig blieben vom Mahl. Kein Bissen soll umkommen, nichts darf verderben!«

Da gingen seine Schüler herum und füllten zwölf Körbe, mit den Resten der fünf Brote, die übrig geblieben waren beim Mahl der Fünftausend

„Dieser Mann muss der Prophet sein, der in die Welt kommen soll“, sagten die Menschen, die das Wunder mit angeschaut hatten.

Da fürchtete Jesus, dass sie ihn umringen und bedrängen würden, – „Du! Sei unser König!“ - und er ging heimlich fort, hoch hinauf auf den Berg, und war allein.